

Peter Schabel

Beauftragter der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland für den Greifvogel- und Eulenschutz im Vorderen Odenwald

und

NABU-Schutzgebietsbetreuer für das EU-VSG „Felswände des Vorderen Odenwaldes“ (VSG 6318-450)

## **Jahresbericht 2018**

### **Granit-Steinbruch der Fa. Röhrig GmbH (Heppenheim-Sonderbach)**

#### **Teil 1 „Wanderfalken“**

Wie bereits im Jahr 2017 hielten sich die beiden Wanderfalken Ende Februar/Anfang März überwiegend im Werk „Gehrenberg“ auf und nicht im Steinbruch „Lärche“, in dem sich seit Ende der 90er Jahre ihr traditioneller Brutplatz befindet. Die Brutnische, die sie im Werk „Lärche“ in den vergangenen Jahren (mit einer Ausnahme) genutzt hatten, war auch in diesem Jahr zum Zeitpunkt der üblichen „Hochbalz“ völlig verwaist.



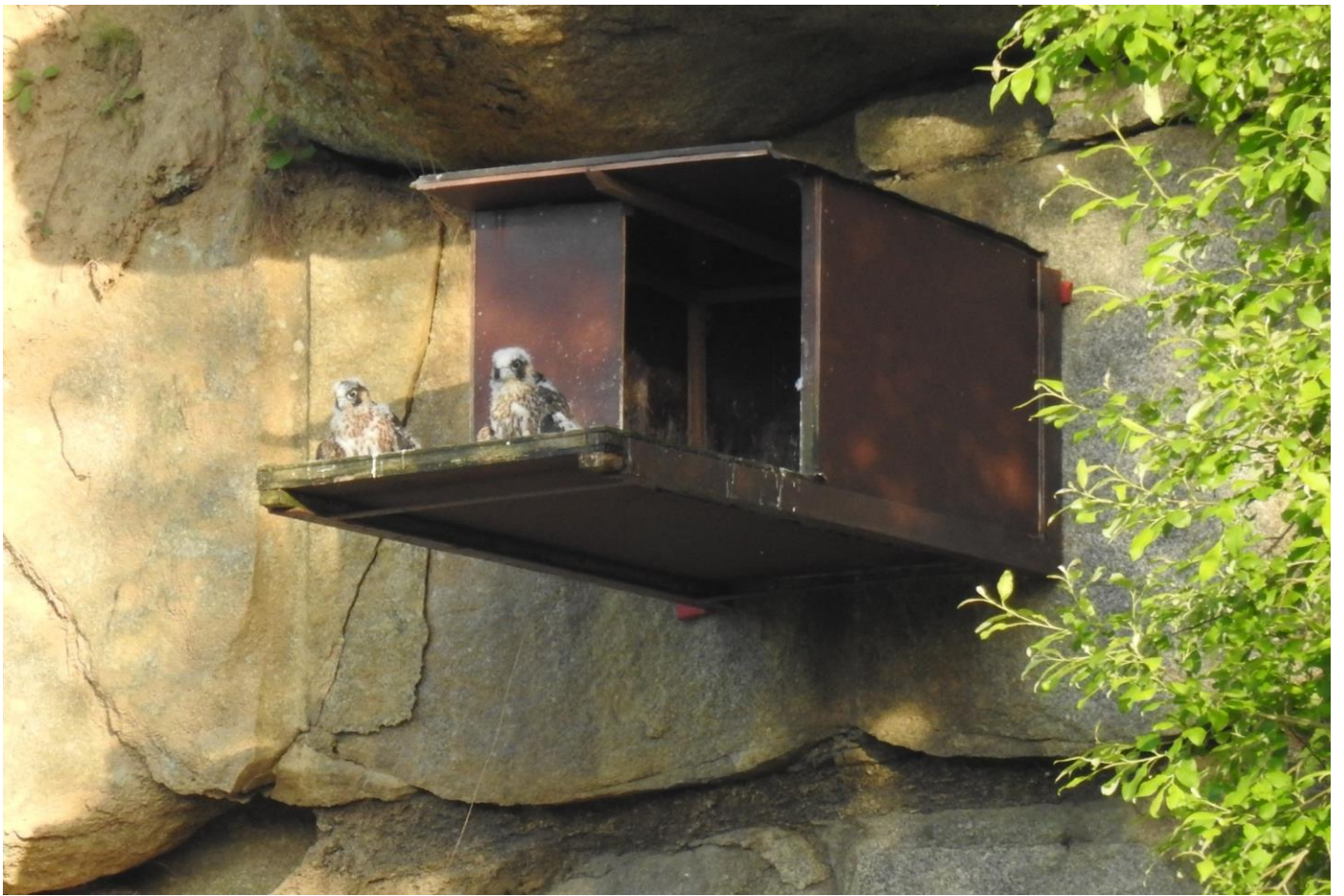
Im Gegensatz zum Vorjahr konnte ich allerdings im „Gehrenberg“ keinen Brutplatz ausmachen und auch keinen Brutwechsel der beiden Falken beobachten, so dass ich nicht mit Gewissheit sagen kann, ob es dort zu einem kurzen Brutversuch gekommen ist – ich halte es aber für wahrscheinlich. Ab Ende März/Anfang April wechselten die Wanderfalken wieder in die „Lärche“.



Es dauert allerdings bis zum 22. April, bis ich das brütende Weibchen entdeckte: Zum zweiten Mal hatte es sich für den Kasten entschieden.



Erst Ende Mai, also zu einem Zeitpunkt, zu dem an anderen Wanderfalkenbrutplätzen in der Region die jungen Falken bereits flügge oder kurz vor dem Ausfliegen waren, konnte ich die definitive Anzahl der Jungen im Kasten in der „Lärche“ feststellen: Es waren zwei, ein junges Männchen und ein junges Weibchen. Aufgrund ihres Alters muss der Brutbeginn auch in diesem Jahr 2 – 3 Wochen später als üblich gelegen haben, so dass es sich dabei (wie bereits im Vorjahr) um eine Nachbrut gehandelt haben dürfte. Die nachfolgenden Aufnahmen habe ich am 26.05.2018 gemacht – sie machen u. a. deutlich, dass es mit der Geschwisterliebe bei den Jungfalken nicht weit her ist und dass bereits in diesem Alter die Weibchen „die Hosen anhaben“ – die junge Falkendame entreißt dem ankommenden Terzel sofort die mitgebrachte Beute, trägt sie in den Kasten und frisst sich satt, ohne mit ihrem deutlich kleineren Bruder zu teilen.







Den weiteren Verlauf und das Ausfliegen der beiden Jungfalken konnte ich dann nur noch punktuell verfolgen, da ich zeitlich überwiegend durch den illegalen Abschuss eines Habichtweibchens am Horst im Gorxheimertal gebunden war.

Nach einem vermuteten gescheiterten Brutversuch im Werk „Gehrenberg“ haben die Wanderfalken letztlich in der „Lärche“ wieder erfolgreich gebrütet und 2 Jungfalken sind ausgeflogen.

## Teil 2 „Uhus“

Die Uhus balzten in diesem Jahr wieder in ihrem traditionellen Brutbereich, unterhalb der „Röhrig-Ruh“ und bereits Ende Februar kam es zur Eiablage und zum Brutbeginn. Aufgrund der großen Entfernung zwischen meinem Beobachtungsposten und der Brutwand und dem Umstand, dass das Weibchen stets erst nach Einbruch der Dunkelheit einen kurzen Bewegungsflug unternahm, konnte ich den genauen Brutplatz nicht ausmachen. Auf dem nachfolgenden Foto ist das Uhumännchen zu sehen, das wartet, bis das Weibchen wieder zum Brutplatz zurückgekehrt ist um dann zum abendlichen Jagdflug zu starten.



Allerdings ist dann auch in 2018 (wie schon im Vorjahr) die Uhubrut früh gescheitert und wurde vermutlich noch vor dem Schlüpfen der Jungen abgebrochen. Ein Phänomen, das in unserer Region in diesem Jahr an vielen Uhubrutplätzen beobachtet wurde: Bruten sind ausgefallen oder wurden abgebrochen und die Uhupaare, die es geschafft haben, erfolgreich zu brüten, hatten meist nur 1 oder 2 Junge. Der Misserfolg der großen Eulen in Sonderbach war also kein Einzelfall.

Abschließend möchte ich mich wieder bei der Fa. Röhrig Granit und ihren Mitarbeitern für die reibungslose Zusammenarbeit und tolle Unterstützung bedanken und wünsche uns allen, auch und vor allem den Wanderfalken und Uhus in Sonderbach, ein erfolgreiches Jahr 2019.

Birkenau, den 18.01.2019

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Schabel', written in a cursive style.

Peter Schabel

Obergasse 53  
69488 Birkenau  
0172 6289927  
peterschabel@aol.com